

Dieses Salz schied sich bei der Abkühlung seiner heiss-gesättigten Lösung in Gestalt feiner, weisser Kryställchen aus, welche im Exsiccator getrocknet, der Analyse unterworfen wurden.

1. 0,3380 Grm. des Salzes gaben 0,1354 Grm. Silber.
2. 0,4070 Grm. des Salzes gaben 0,1645 Grm. Silber.

|    | Berechnet für   | Gefunden: |          |
|----|---|-----------|----------|
|    | $\begin{array}{l} \text{C}_4\text{H}_9 \\ \text{CH}_3 \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{C}_4\text{H}_9 \\ \text{CH}_3 \end{array}} \right\} \text{C.OH}-\text{CH}_2-\text{CO.OAg}:$ | 1.        | 2.       |
| Ag | 40,45   | 40,54     | 40,42 %. |

Somit geht hieraus hervor, dass sich bei der Oxydation des Allylmethyltertiärbutylcarbinols unter den bezeichneten Bedingungen in Wirklichkeit eine Säure von der Zusammensetzung der Methyltertiärbutyläthylenmilchsäure bildet.

Die ausführlichere Untersuchung der Eigenschaften der erhaltenen Säure und ihrer Salze konnte wegen Mangels an Material bis jetzt nicht ausgeführt werden.

## Zur Kenntniss ungesättigter Kohlenwasserstoffe;

von

R. Walther.

(Vorläufige Mittheilung.)

Die Condensation von Aldehyden mit Cyanverbindungen bestimmter Structur ist zuerst von V. Meyer mittelst Natriumäthylats unter bestem Erfolg durchgeführt worden. Der Untersuchung unterlagen speciell Benzylcyanid und einige Derivate desselben und andererseits eine grössere Anzahl Aldehyde. Bei gelegentlichen Studien auf diesem Gebiete wurde beobachtet, dass die Condensation auch durch blosses Erhitzen der Componenten von Statten geht. Bei dem Einschluss von Benzylcyanid und Benzaldehyd findet oberhalb von 200° jedoch nicht nur Wasseraustritt statt, sondern secundär auch Verseifung der Cyangruppe und Abspaltung von Kohlensäure.

Es wurde deshalb die Hoffnung geschöpft, durch Erhitzen von Benzaldehyd mit Phenyllessigsäure unter Druck direct zu Stilben zu gelangen.

Diese Hoffnung bestätigte sich: bei 200° erfolgt mässige Wasserabspaltung und geringe Entbindung von Kohlensäure, von 220° an wird die Menge beider beträchtlich grösser, bei 250° scheint das Optimum der Stilbenbildung erreicht zu sein; beim Erkalten des Rohrinhalts scheidet sich das Stilben theilweise in grossen durchsichtigen Krystallblättern ab. Somit liegt eine bequeme Bildung des Stilbens vor. In analoger Weise wurden auch Salicylaldehyd und Cuminaldehyd umgesetzt: die Analysen bewiesen das Vorliegen der erwarteten Verbindungen.<sup>1)</sup> Bei Benutzung von Formaldehyd scheint die Reaction bei 200° spontan einzutreten, da die Röhren bei dieser Temperatur selbst bei Verwendung recht kleiner Mengen von Substanz durchweg zersprangen, die Benutzung von Autoclaven wird die Durchführung des Versuchs ermöglichen lassen.

Die Synthese einer grösseren Anzahl bekannter und noch nicht dargestellter Kohlenwasserstoffe und Säuren wird sich auf dem angedeuteten Wege aller Voraussicht nach durchführen lassen. Mit dem Studium der einschläglichen Verhältnisse ist vorläufig Herr stud. chem. Wetzlich beschäftigt.

Dresden, Organ.-chem. Laborat., im Januar 1898.

---

<sup>1)</sup> Von Michael, Am. Chem. 1, 313, ist Phenyllessigsäure mit Benzaldehyd und Salicylaldehyd nach dem Perkin'schen Verfahren condensirt worden, aber ohne befriedigenden Erfolg.